

Das **Hausdorff Research Institute for Mathematics (HIM)** ist ein Teil des Hausdorff-Zentrums für Mathematik (HCM), welches 2006 mit Mitteln aus der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder gegründet worden ist. Das HIM übernimmt innerhalb des Zentrums die Ausrichtung von Forschungsprogrammen, in denen Mathematiker aus aller Welt für jeweils vier Monate über ein spezielles Thema arbeiten.

Felix Hausdorff, Namensgeber des HCM, gehört zu den herausragenden deutschen Mathematikern des ersten Drittels des 20. Jahrhunderts.

Die in Bonn ansässige gemeinnützige **Deutsche Telekom Stiftung** engagiert sich für eine Verbesserung der Bildung in den MINT-Fächern Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik und arbeitet dabei entlang der Bildungskette. Von besonderer Bedeutung ist die Mathematik. Die Stiftung unterstützt die Lehreraus- und -fortbildung in diesem Fach und ist zudem einer der vier Träger des Wissenschaftsjahres 2008, dem Jahr der Mathematik.

Das **HIM-Gebäude**, das in Teilen zu den ersten Bauten der Poppelsdorfer Allee gehört, wurde 1869/70 von dem Chemiker Ernst Leverkus (Leverkusen) erbaut. Das Gebäude steht als Beispiel eines nahezu geschlossenen Ensembles aus den Anfängen der Bonner Südstadterweiterung unter Denkmalschutz. Während seiner wechselvollen Geschichte wurde es als Wohn- und Bürohaus genutzt, u. a. in den 50er Jahren als Dänische Botschaft. Durch die Umbauten im Jahre 2007 wurden einige Räume in ‚Denkzellen‘ für die Mathematiker verwandelt.

Gästebuch: Wir würden uns sehr über Ihren Eintrag freuen.

*Das Hausdorff Research
Institute for Mathematics
und die
Deutsche Telekom Stiftung
laden ein:*

Mathematischer Salon

*10. November 2011, 20 Uhr
Poppelsdorfer Allee 45*

Programm

Alexander Borodin (1833 - 1887): Quartett Nr. 2

Allegro moderato

Allegro

Günter M. Ziegler:

„Adam Riese und die Macht der Logarithmen“

Andante

Andante – Vivace

Katharina Schulte, Violine I

Caroline Wiese, Violine II

Astrid Blees, Viola

Simon Wies, Cello

(Bitte Mobiltelefone ausschalten)

Günter M. Ziegler, Jahrgang 1963, ist geborener Münchner. Nach Studium an der LMU München promovierte er 1987 am MIT. Nach vier Jahren in Augsburg und einem Winter in Stockholm kam er 1992 nach Berlin, wo er am ZIB Berlin arbeitete und sich an der TU Berlin habilitierte. Professor für Mathematik an der TU Berlin 1995-2011, seit März 2011 MATHEON-Professor an der FU Berlin. Leibnizpreis 2001, Communicatorpreis 2008, ERC Advanced Grant 2010. Sprecher der "Berlin Mathematical School" 2006-2007. Präsident der Deutschen Mathematiker-Vereinigung DMV 2006-2008. Leiter des Medienbüros und des "Netzwerkbüros Schulen-Hochschulen" der DMV. "Das BUCH der Beweise" (mit Martin Aigner) liegt in 14 Sprachen vor. "Darf ich Zahlen? Geschichten aus der Mathematik" erschien 2010 bei Piper.

Katharina Schulte wurde 1985 in Düsseldorf geboren und erhielt nach der musikalischen Früherziehung mit 7 Jahren ihren ersten Klavierunterricht in Kleve. Im Alter von 10 Jahren erhielt sie dort den ersten Geigenunterricht bei Herrn Frederik Geene. Sie nahm mehrmals erfolgreich am Wettbewerb "Jugend musiziert" auf Regional- und Landesebene teil. Von 2002 bis 2005 war sie Mitglied des Landesjugendorchesters NRW. Seit 2005 studiert Katharina Schulte Humanmedizin an der Universität Bonn und ist seit Studienbeginn Mitglied des Orchesters des Collegium musicum, in dem sie seit 2007 das Amt der Konzertmeisterin innehat.

Caroline Wiese wurde 1985 in Willich geboren und erhielt im Alter von 4 Jahren ihren ersten Violinunterricht in Freiburg i. Br. Seit 2005 studiert sie Musikwissenschaft, Rechtswissenschaft und Betriebswirtschaftslehre in Bonn sowie 2008/2009 Theatermanagement in Vancouver, Kanada. Während ihrer Studienzeit spielte sie u.a. im JSO Köln, UBC Symphony Orchestra Vancouver und im Orchester des Collegium musicum der Universität Bonn. Als begeisterte Kammermusikerin organisierte sie 2010 einen binationalen Austausch mit studentischen Orchestermitgliedern aus Bonn und Paris.

Astrid Blees wurde 1978 in Köln geboren und erhielt an der dortigen Musikschule mit 5 Jahren ihren ersten Geigenunterricht, später kamen Klavier und Bratsche hinzu. Zurzeit studiert sie an der Universität Bonn Germanistik, Französisch und Rechtswissenschaft. Neben ihrem Studium spielte sie in zahlreichen Orchestern und Kammermusikensembles, u.a. ist sie Mitglied der Jungen Sinfonie Berlin sowie Stimmführerin der Bratschengruppe des Orchesters des Collegium musicum der Universität Bonn.

Simon Wies wurde 1985 in Dernbach, Westerwald geboren und erhielt seinen ersten Cellounterricht im Alter von 9 Jahren. Er besuchte das Landesmusikgymnasium Rheinland-Pfalz in Montabaur und wurde nach dem Abitur Cellist im Musikkorps der Bundeswehr. Seit 2006 studiert Simon Wies Mathematik an der Bonner Universität. Er ist Mitglied des Orchesters des Collegium musicum der Universität Bonn sowie der Universität Aachen. Neben reger Orchestertätigkeit widmet er sich regelmäßig der Kammermusik sowie dem Gesang. 2010 gewann er mit dem Ensemble Extrachord den Deutschen Chorwettbewerb.